

Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt

Frau Dorothee Bär

- per E-Mail -

Berlin, 15. August 2025

Alternative Proteine: Unterstützung bei der Umsetzung der Hightech Agenda Deutschland

Sehr geehrte Frau Bundesministerin,

wir beglückwünschen Sie von Herzen zur Hightech Agenda Deutschland, die Ihr Haus kürzlich auf den Weg gebracht hat. Als führende Organisationen im Bereich der alternativen Proteinquellen begrüßen wir ausdrücklich das Bekenntnis zur Förderung innovativer biotechnologisch hergestellter Lebensmittel und alternativer Proteine und bieten für die weiteren Schritte unsere tatkräftige Unterstützung an.

Unsere drei Organisationen arbeiten daran, die Rahmenbedingungen für biotechnologische Lebensmittelinnovationen am Standort Deutschland zu verbessern und das wissenschaftliche und kommerzielle Ökosystem für alternative Proteinquellen zu stärken. Das Good Food Institute Europe ist ein weltweit aktiver unabhängiger Think Tank, der Lebensmittel auf Basis von Pflanzen, modernen Fermentationsverfahren und Zellkultivierung voranbringen will. ProVeg ist eine globale Ernährungsorganisation, die sich für ein zukunftsfähiges, nachhaltiges und innovatives Ernährungssystem einsetzt. Der Bundesverband für Alternative Proteinquellen vertritt als Branchenverband die Interessen von 100 Unternehmen, die in Deutschland in diesem Bereich tätig sind und Wertschöpfung und Arbeitsplätze vor Ort schaffen – angefangen bei innovativen Start-ups, über etablierte Mittelständler bis hin zu Großunternehmen, die ihr Produktportfolio um pflanzliche Alternativen erweitern.

Gemeinsam haben wir viel Expertise dazu aufgebaut, in welchem Entwicklungsstadium sich biotechnologische Lebensmittelinnovationen wie moderne Fermentationsverfahren oder die Zellkultivierung befinden und welche Bottlenecks auf dem Weg zur Marktreife dieser

Zukunftstechnologien bestehen, sowohl im Hinblick auf ungelöste Fragen der Grundlagenforschung als auch hinsichtlich des Transfers dieser Technologien in markttaugliche Geschäftsmodelle. Wir begrüßen ausdrücklich die von Ihnen angekündigte frühzeitige Einbindung relevanter Stakeholder bei der Erfassung des Innovations- und Förderbedarfs und wollen unsere Expertise hier gerne einbringen.

Die Veröffentlichung Ihrer Hightech Agenda in den symbolträchtigen ersten 100 Tagen der Legislatur und der ambitionierte Zeitplan für die nächsten Schritte werden den aktuellen Herausforderungen, aber auch dem großen Potenzial und der Dynamik des noch jungen Sektors gerecht. Wir sind überzeugt, dass in diesem Bereich einer der stärksten Hebel zur Lösung zahlreicher gesellschaftlicher Herausforderungen liegt. Wie groß das wirtschaftliche Potenzial in Deutschland bei entsprechender politischer Unterstützung sein kann, zeigt eine aktuelle Studie¹ des Beratungsinstituts Systemiq: Bis 2045 kann der Sektor bis zu 65 Milliarden Euro Wertschöpfung zur deutschen Wirtschaftsleistung beitragen und bis zu 250.000 neue Arbeitsplätze schaffen, darunter 70.000 im Maschinenbau und 40.000 in der Landwirtschaft.

Deutschland hat alle Voraussetzungen dafür, Innovationsführerschaft im Bereich alternative Proteine zu behaupten. In Bayern, Niedersachsen und den Stadtstaaten, aber auch in weiteren Regionen, haben sich bereits lebendige kommerzielle und wissenschaftliche Ökosysteme herausgebildet. Dort arbeiten Start-ups, etablierte Unternehmen und landwirtschaftliche Betriebe an innovativen Lebensmitteln *Made in Germany*, die traditionelle pflanzliche und tierische Lebensmittel um neue, zukunftsfähige Optionen ergänzen.

Das Potenzial alternativer Proteinquellen wurde auch vom Wissenschaftlichen Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz (WBAE) des Bundeslandwirtschaftsministeriums in einem kürzlich veröffentlichten Gutachten² hervorgehoben. Der Beirat empfiehlt der deutschen Bundesregierung, die Rolle Deutschlands als Impulsgeber in diesem dynamischen Innovationsfeld durch gezielte Maßnahmen auszubauen.

Aus unserer Sicht braucht es für die weitere Erschließung dieses Potenzials ein ressortübergreifend abgestimmtes Vorgehen, in dem Ihr Haus in einer Schlüsselrolle agiert. Derzeit belegt Deutschland bei der öffentlichen Forschungsförderung für alternative Proteine europaweit Platz fünf in absoluten Zahlen und Platz sieben bei den Innovationen pro Kopf. Um zu den drei führenden Ländern aufzuschließen, sollten nach Berechnungen von Systemiq jährlich rund 140 Millionen Euro zur Verfügung gestellt werden.

Neben zielgerichteten Förderprogrammen wäre die zeitnahe Gründung eines spezialisierten Forschungszentrums oder -clusters für alternative Proteine ein bedeutender Meilenstein und könnte substanzielle private Investitionen auslösen. Vergleichbare Forschungszentren wurden in den letzten Jahren etwa in Großbritannien und in Spanien auf den Weg gebracht, und Deutschland sollte hier nicht den Anschluss verlieren.

¹ Systemiq: A Taste of Tomorrow. Wie sich die deutsche Wirtschaft durch Proteindiversifizierung voranbringen lässt (2025)

² Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz beim BMLEH (2025): Mehr Auswahl am gemeinsamen Tisch: Alternativprodukte zu tierischen Lebensmitteln als Beitrag zu einer nachhaltigeren Ernährung. Gutachten, Berlin

Auch das Erschließen weiterer Finanzierungsquellen – beispielsweise aus dem aufgestockten Klima- und Transformationsfonds – sollte vor dem Hintergrund geprüft werden, dass nach einer Studie der Boston Consulting Group³ öffentliche Investitionen in diesem Bereich für das Erreichen von Klimaschutzzielen deutlich effizienter sein können als in anderen Bereichen.

Wir freuen uns auf die nächsten Schritte bei der Umsetzung der Hightech Agenda und stehen gerne zur Verfügung, um unsere Expertise zum Thema der alternativen Proteinquellen in einem Gespräch mit den zuständigen Expertinnen und Experten Ihres Hauses einzubringen.

Mit freundlichen Grüßen



Ivo Rzegotta
Senior Public Affairs Manager

The Good Food
Institute Europe

Das [Good Food Institute](#) ist ein weltweit tätiger Think Tank, der Wissenschaft, Wirtschaft und Politik im Hinblick auf nachhaltige Alternativen zu Fleisch- und Milchprodukten berät.



Matthias Rohra
Geschäftsführer Deutschland

ProVeg
International

[ProVeg e. V.](#) ist eine Organisation, die sich weltweit für eine zukunftsfähige Ernährung mit vielfältigen Proteinquellen einsetzt. ProVeg hat u.a. UNFCCC und IPCC Beobachterstatus.



Fabio Ziemssen
Vorstandsvorsitzender

Bundesverband für
Alternative Proteinquellen

Der [BALPro e. V.](#) vertritt die Interessen von deutschen Unternehmen, die nachhaltige Produkte auf Basis von Pflanzen, Zellkultivierung und Fermentation herstellen und vertreiben.

³ Boston Consulting Group: The Untapped Climate Opportunity in Alternative Proteins (2022)